

Witterung und Klima

Inge Dammann und Olaf Schwerdtfeger

Der Witterungsverlauf für Sachsen-Anhalt wird anhand von Daten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) beschrieben. Die Höhe der Niederschläge und ihre Verteilung über das Jahr sowie die Temperaturdynamik sind wichtige Einflussgrößen auf die Vitalitätsentwicklung der Waldbäume. Dabei spielen sowohl der langjährige Witterungsverlauf als auch die Werte des vergangenen Jahres eine Rolle. Dargestellt sind jeweils die Abweichungen vom Mittel der Jahre 1961-1990 für ausgewählte Klimastationen des Deutschen Wetterdienstes.

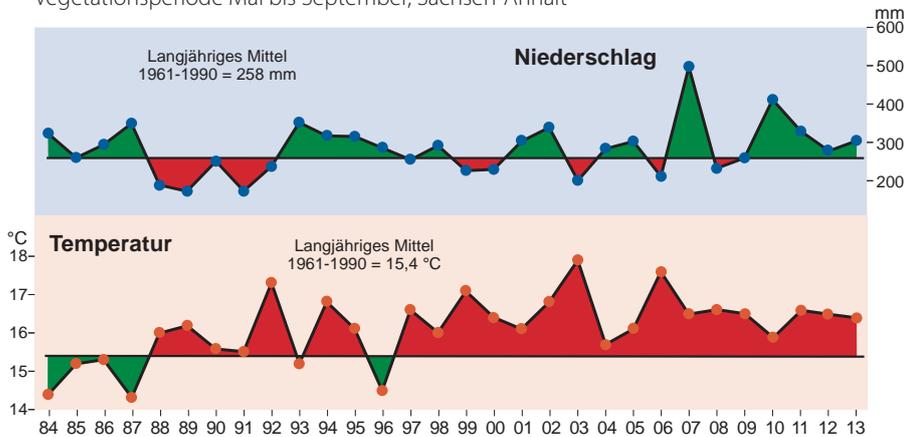
Temperatur und Niederschlag im langjährigen Verlauf

Die Messdaten für den Zeitraum von 1984 bis 2013 zeigen seit 1988 eine gegenüber der Referenzperiode (1961-1990) erhöhte Temperatur. In der Vegetationszeit (Mai bis September) wurde seit 1988 in 24 von 26 Jahren der Durchschnittswert überschritten. In der Nichtvegetationszeit (Oktober bis April) war dies in 20 von 26 Jahren der Fall. Mit Abweichungen vom langjährigen Mittel zwischen +2,0 °C und +2,5 °C waren die Vegetationsperioden 1992, 2003 und 2006 und mit +4,0 °C die Nichtvegetationszeit 2006/2007 die wärmsten.

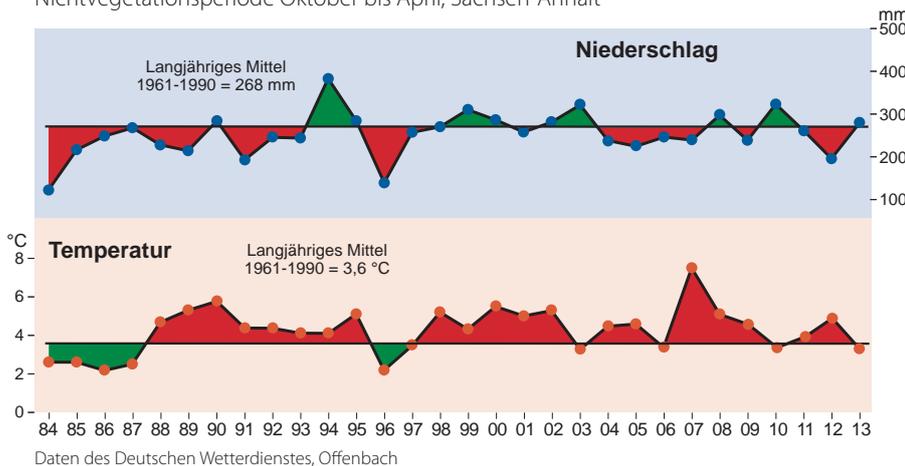
Bei den im Zeitraum 1984 bis 2013 gemessenen Niederschlägen bestehen zwischen den einzelnen Jahren zum Teil starke Schwankungen. Besonders niederschlagsreich war die Vegetationsperiode 2007, in der die gemessenen Niederschlagswerte doppelt so hoch lagen wie die Referenzwerte.

Insgesamt halten sich in den 30 Beobachtungsjahren die Jahre mit überdurchschnittlichen Niederschlägen und die Jahre mit unterdurchschnittlichen Niederschlägen die Waage.

Langjährige Klimawerte (1984 - 2013)
Vegetationsperiode Mai bis September, Sachsen-Anhalt



Langjährige Klimawerte (1984 - 2013)
Nichtvegetationsperiode Oktober bis April, Sachsen-Anhalt



Daten des Deutschen Wetterdienstes, Offenbach



Foto: T. Ullrich

Witterung und Klima

Witterungsverlauf von Oktober 2012 bis September 2013

In der Nichtvegetationszeit 2012/2013 entsprach die durchschnittliche Temperatur etwa dem langjährigen Mittel, wobei von November bis Januar die Temperaturen überdurchschnittlich waren, im Februar und März war es dann zu kalt. Besonders kalt war es im März mit $-4,6\text{ }^{\circ}\text{C}$ unter dem langjährigen Mittel. Die Niederschlagsmengen von Oktober bis April erreichten insgesamt Durchschnittswerte.

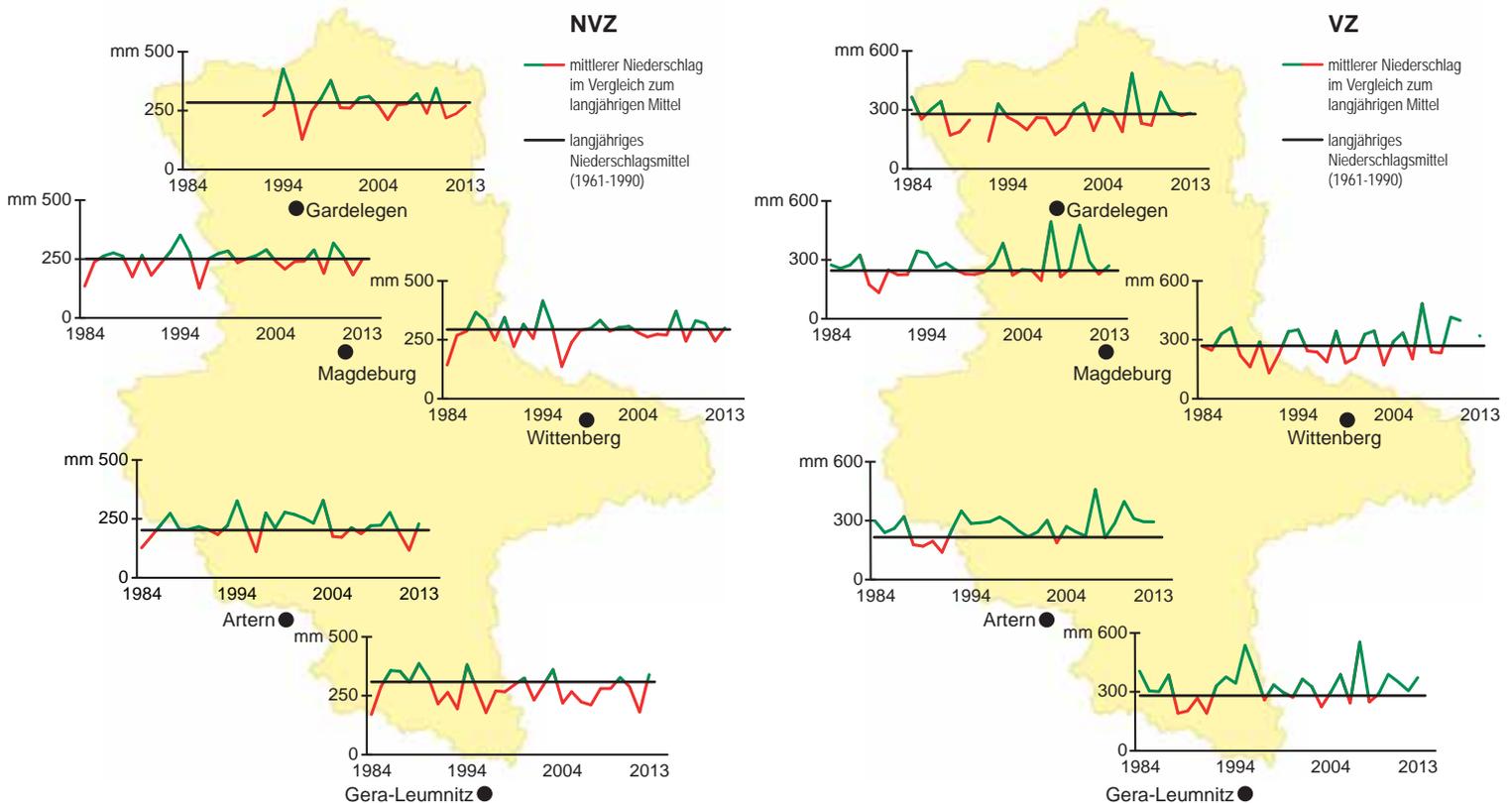
In der Vegetationszeit war es um $+1,0\text{ }^{\circ}\text{C}$ wärmer als im Durchschnitt der Referenzperiode. Besonders warm war es im Juli mit $+2,8\text{ }^{\circ}\text{C}$ über dem langjährigen Mittelwert und im August ($+1,7\text{ }^{\circ}\text{C}$).

Die Niederschläge in der Vegetationszeit (Mai bis September) überschritten insgesamt mit 117 % die langjährigen Mittelwerte. Der Mai war sehr nass (234 %), es folgten 3 Monate mit unterdurchschnittlichen Niederschlägen, der September war wieder niederschlagsreich (131 %). Allerdings waren die Niederschläge



Foto: J. Evers

Niederschlagsentwicklung im Winter (Nichtvegetationszeit NVZ) und im Sommer (Vegetationszeit VZ)



in den Regionen nicht gleichmäßig verteilt, z. B. wurde im Juni an der Station Gardelegen 25 % des Referenzwertes gemessen, an der Station Gera-Leumnitz dagegen 162 %.

Einige Besonderheiten im Witterungsgeschehen der letzten 12 Monate:

- Die Monate Januar und Februar 2013 waren deutschlandweit die sonnenscheinärmsten seit Beginn der Aufzeichnungen.
- Im März herrschte winterliche Witterung (der viertkälteste März seit 1901).
- Der Mai war extrem nass, sehr sonnenscheinarm (Platz 4 unter den Maimonaten seit 1951) und etwas kühler als im Mittel der Referenzperiode (1961-1990). Vom Deutschen Wetterdienst wird dieser Mai deutschlandweit als der zweitnasseste seit 1881 eingeordnet, noch nasser war nur der Mai 2007.
- Obwohl die Mittelwerte für Temperatur und Niederschlag im Juni rechnerisch durchschnittlich ausfielen, war der Witterungsverlauf sehr wechselhaft mit Hitzeperioden, großen Unterschieden beim Niederschlag sowie regionalen Überflutungen.
- Der Juli war sehr warm (seit 1901 waren nur sechs Juli wärmer), trocken (Rang acht seit 1901) und sonnenscheinreich (nur der Juli 2006 war sonnenscheinreicher).
- Es folgte ein zu warmer, zu trockener und sonnenscheinreicher August 2013.

In Sachsen-Anhalt wechselten in der Nichtvegetationszeit 2012/2013 kalte und milde Phasen, der Winter hielt mit Frösten und Schnee im März lange an. Blüte und Austrieb der Pflanzen erfolgten 2013 mit Verzögerung. Durch den extrem nassen Mai konnten sich die Bodenwasservorräte auffüllen und die Waldbestände waren auch im warmen, trockenen und sonnenscheinreichen Sommer überwiegend ausreichend mit Wasser versorgt bis im September wieder überdurchschnittlicher Niederschlag fiel.